

31. VII. 1914.

## Die Kriegsbegeisterung in Wien.

## Zapfenstreich.

Die Regimentskapelle des Wiener Hausregiments Hoch- und Deutschmeister, die gestern abends im Konzerthaus spielte, wurde um halb 9 Uhr abends vom Kommando plötzlich abberufen. Die Kapelle zog sodann unter Begleitung einer riesigen Menschenmenge mit klingendem Spiel durch die Ungargasse und die Landstraße Hauptstraße. Ueberall war die Kapelle Gegenstand großer Ovationen. Nach dem Zapfenstreich kehrte dann gegen halb 11 Uhr die Kapelle in das Konzerthaus zurück. Hier war ein vornehmes Publikum, darunter Kriegsminister F. M. Krobatin, der ehemalige Gesandte in Belgrad Baron Giesl mit Familie und andere hohe Militärs anwesend. Die Kapelle spielte patriotische Lieder, hauptsächlich das „Gott erhalte“, das lebhaft applaudiert wurde. Kriegsminister v. Krobatin und besonders Baron Giesl waren seitens der Gäste Gegenstand begeisterter Ovationen.

## Ein Aufruf an die Juden.

Die Wiener israelitische Kultusgemeinde erläßt folgenden Aufruf:

„An unsere Glaubensbrüder! Der Kaiser ruft seine Völker zu den Waffen! Kaiser Franz Josef, der weiseste, friedlichste und gerechteste Herrscher, dessen lange ruhmreiche Regierung von der Sorge um den Frieden und das Wohlergehen aller seiner Völker, jedes einzelnen seiner Untertanen ausgefüllt ist, hat dem feindlichen Nachbar den Krieg erklärt.

Jeder Oesterreicher, jeder treue Untertane unseres geliebten Monarchen, jeder Bürger dieses mächtigen Reiches folgt diesem Rufe, bereit, Gut und Blut für Kaiser und Vaterland zu opfern.

Glaubensbrüder! Unter dem glorreichen Zepher unseres erhabenen Monarchen ist das Gesetz, das allen Bürgern, ohne Unterschied der Konfession und der Nation, die gleichen Rechte einräumt und die gleichen Pflichten auferlegt, zum unerschütterlichen Grundgesetz dieses Staates geworden. Unter dem Schutze dieses Gesetzes haben wir die Segnungen des Friedens genossen und jederzeit mit unserem ganzen Können teilgenommen an der Arbeit, die unser geliebtes Vaterland zur Blüte, zur Macht emporgehoben hat.

In hellen Scharen ziehen jetzt unsere Männer in den Krieg, um Schulter an Schulter mit den übrigen treuen Söhnen des Reiches den Sieg unserer Waffen zu erkämpfen; mit Begeisterung stellen sich unsere Frauen und Töchter in den Samariterdienst.

In traditioneller Opferfreudigkeit trägt jeder Jude im Reiche zu der so dringend gewordenen allgemeinen Hilfsaktion mit allen seinen Kräften bei.

Im Jahre 1908 geruhte Seine Majestät die von der gesamten Judentum Oesterreichs ehrfürchtvoll unterbreitete Guldigung mit folgendem herrlich schönen Worte entgegenzunehmen: „Die israelitische Bevölkerung hat immer eine staats- und gesetzesstrenge Gesinnung, Ergebenheit für mein Haus und Unabhängigkeit an meine Person bekundet. Ich schätze auch ihren Familiensinn und ihre Freude am Wohltun.“

Dieses historische Kaiserwort werden wir auch in dieser Zeit der Prüfung rechtfertigen.

Der Vorstand der Wiener israelitischen Kultusgemeinde widmet dem Hilfswerk zunächst R. 10.000, behält sich weitere Leistungen zu dem

Hilfswerk, insbesondere Maßnahmen wegen Pflege der Verwundeten, vor und weist die Kasse der Kultusgemeinde (Wien, 1. Bezirk, Seitentengasse Nr. 4, 1. Stock) an, Beiträge entgegenzunehmen.

Kein Jude wird sich der patriotischen Pflicht entziehen!

Der Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde Wien: Dr. Alfred Stern, Präsident; Dr. Emil Adler, Sekretär.“

## Rundgebung der Bezirksvertretung Siebing.

In der gestrigen Sitzung der Bezirksvertretung Siebing gab der Bezirksvorsteher Leopold Karlinger in einer längeren Ansprache den patriotischen Gefühlen der Bevölkerung Ausdruck. Seine Rede wurde von den versammelten Bezirksräten mit stürmischen Hochrufen auf den Kaiser und auf unsere tapferen Armeen aufgenommen.